



Schwarzburg

Post-, Telegraphen-,
Telephon-
und Eisenbahnstation

Sommerresidenz des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt

liegt 280 bis 385 m hoch, in einem windgeschützten, waldigen
Talkessel des südöstlichen Thüringerwaldes.

Klima: Die schnellfließende, auch im Sommer wasserreiche
Schwarza, ein klares, reinstes Gebirgswasser, bringt
auch an den heissesten Tagen angenehme Frische. Die um-
gebenden, 600 bis 700 m hohen Berge, mit ihren weiten
Wäldern, sichern dem Orte ein sehr konstantes Waldklima,
ohne grössere oder schroffe Schwankungen der Temperatur
und der Luftfeuchte.

Durch die vorherrschenden Tannen- und Fichtenwälder
ist die Luft äusserst ozonreich, anregend und belebend. —
Keine Fabriken. Keine Kurtaxe.

Ärzte und Apotheken sind telephonisch angeschlossen.
Alle Arten Bäder im Hause.

Die landschaftliche Lage ist unbestritten eine der schönsten
Deutschlands und bietet eine seltene Fülle abwechslungs-
reicher Spaziergänge und Wanderungen.



Salon

Das **Hotel Weisser Hirsch** nebst dazugehörigen 3 Villen bietet eine grosse Auswahl Wohnungen und Einzelzimmer in bester, bequemer Ausstattung zu sehr mässigen Preisen; Parkgärten, Spielplätze, Balkone und Terrassen, Dampfwascherei, elektrisches Licht, alle Arten Bäder.

Alle näheren **Auskünfte** durch das **Hotel Weisser Hirsch**.

Schwarzburg hat einen besonderen, anerkannten Ruf als **Nachkurort** nach anstrengenden Badekuren (Kissingen, Karlsbad, Wiesbaden, Nauheim, Salzschlirf usw.) und wird ärztlich dafür empfohlen.

Ausflüge und **Spaziergänge** sind ausserordentlich zahlreich und von mannigfaltiger Schönheit.

Der Ort hat Tiefkanalisation, Hochdruckquellwasserleitung und elektrische Beleuchtung.



Kirchfelsen im Schwarzatal.

Der Weisse Hirsch
wurde 1900 durch einen vier-
wöchigen Aufenthalt
Ihr. Maj. der Königinnen
Wilhelmina und Emma
von Holland
ausgezeichnet.



Nicht nur für
Sommerfrischler bietet das
Haus mit seinen Villen be-
quemste Unterkunft in jeder
Preislage, auch der **Wanderer**
findet im Weissen Hirsch
preiswerte Verpflegung und
Wohnung.

Tarif.

Zimmer in den Villen	von <i>ℳ</i> 2,— an
„ im Hauptbau	„ „ 2,50 „
Privat-Salon	„ „ 10,— „
Frühstück, Kaffee, Thee, Milch etc. mit Zubehör	<i>ℳ</i> 1,25
Diner an der Table d'hôte	„ 3,—
„ „ kleinen Tischen im Speisesaal	„ 3,50
„ auf der Terrasse	„ 4,—
Kleine Diners im Restaurant von 12—3 Uhr	von <i>ℳ</i> 2,25 an

Pensionsbedingungen:

Pensions-Vereinbarung bei einem Aufenthalt von mindestens 7 vollen Tagen. Volle Pension von *ℳ* 7,— an, wofür gewährt wird: Wohnung, Frühstück, Diner an der Mittagstafel um 1 Uhr und Abends Auswahl eines Gerichtes bis zu *ℳ* 1,50 nach der Speisekarte.

Die Pensionspreise betragen:

in Villa Schwarzaburg	von <i>ℳ</i> 7,— an
„ „ Parkhaus	„ „ 7,— „
im Hauptbau, 3. Etage	„ „ 7,50 „
„ „ 2. „	„ „ 8,50 „
„ „ 1. „	„ „ 9,50 „
Bei vorheriger Abmeldung wird den Pensionären für Mittagsmahl <i>ℳ</i> 2,—, für Abendessen <i>ℳ</i> 1,—, für ganze Tage <i>ℳ</i> 3,50 vergütet.	

Die Verschiedenheit des Pensionspreises ist durch Lage und Grösse des Zimmers, sowie Dauer des Aufenthaltes bedingt. **Kinder** unter 10 Jahren geniessen Preisermässigung nach Vereinbarung.

Dienerchafts-Pension, bestehend aus Frühstück, Mittagessen und Abendbrot, wird mit *ℳ* 4,— berechnet. Zimmer je nach Wahl.



Schwarzburg beveelt sich van zelf aan tot een bezoek als *Luftkurort*. Gevaarlijke nevels heft Schwarzburg niet te vreezen. En, hoewel het slechts tweehonderd meter boven de zee ligt, biedt het vor zieken en zwakken, voor teringen borstlijders **meer zekerheid op genezing** dan menig hooger gelegen „Kurort“.

Verrukkelijk is de hoogere ligging van het eeuwenoude slot en van het hôtel: *Weisser Hirsch*. Wanneer men van Helenensitz het hôtel ziet liggen, schijnt het 'n woning uit een sprookje. *Weisser Hirsch* is een oud hôtel, het vorig jaar vernieuwd en uitgebreid en ingericht om hooge gasten te ontvangen. Hare Majesteiten de Koninginnen van Holland zullen er alles vinden, wat het leven gemoedelijk en aangenaam maakt.

Niet alleen de ligging van het hôtel, het hôtel zelf is romantisch.

Zij, die afgesloofd zijn door staatszorg, afgetobt door besommeringen en aardsche zorgen, afgepijnd door denken en studeeren, **vinden er herstel van krachten**, kalmte voor de zenuwen, en nieuwe kracht voor het veeleischende en zorgelijke leven.

Schwarzburg is een paradijs.
Amsterdam, 21/XXVI.

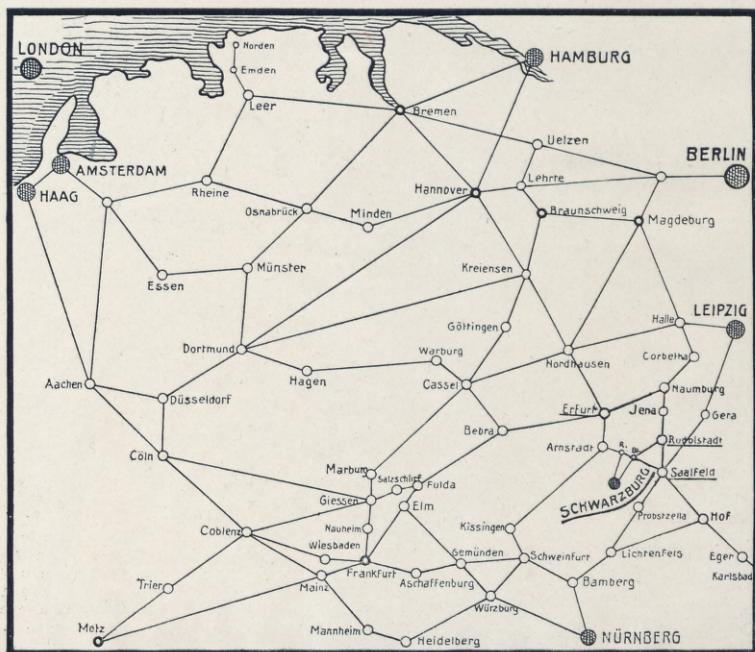
Eigen Haard.



Bronze-Medaille
aus der Königl. Münze zu Utrecht, zu Ehren der Vermählung
I. M. der Königin Wilhelmina.

Sehr bequeme Reiseverbindungen. Die Berlin-Münchener und Berlin-Lindauer Schnellzüge halten in **Rudolstadt** und **Saalfeld**, von da Lokalbahn über Blankenburg-Oberrottenbach.

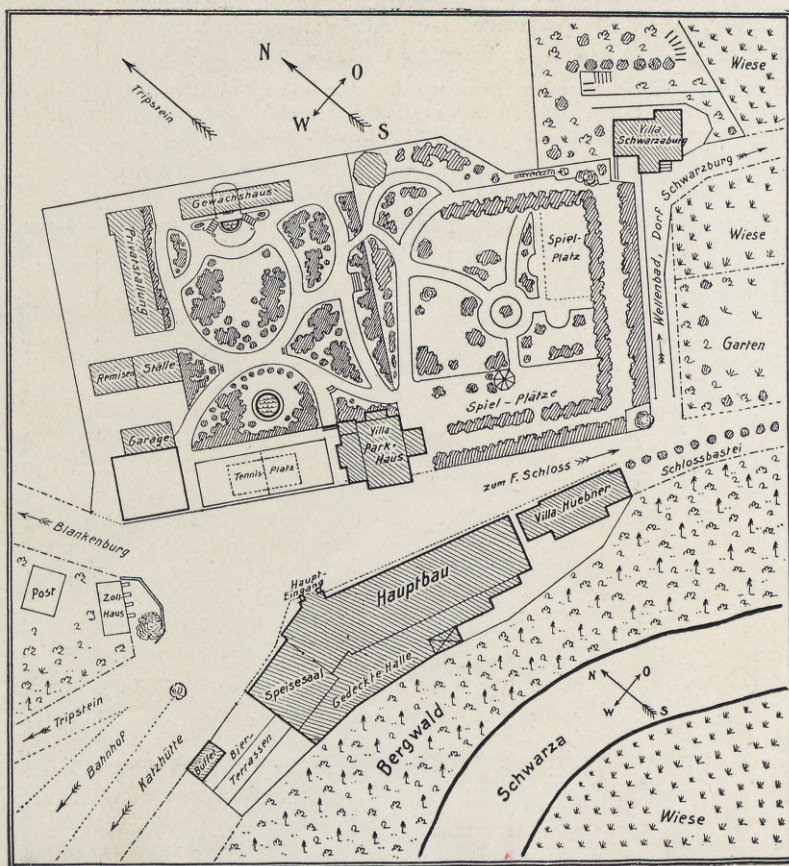
Routenkarte.





Zum Hotel gehören:

Villa Parkhaus: ruhig und kühl im Parkgarten; **Villa Huebner:** schönste Lage an der Schlossbastei; **Villa Schwarzburg:** ruhige und kühle Nordostlage.



Einige Urteile.

Der Gasthof zum Weissen Hirschen in Schwarzburg ist jedermann wohl bekannt, der einmal diesen köstlichen Erdenwinkel im Osten Thüringens aufgesucht hat, um fern vom hastenden Getriebe der grossen Welt einige Tage oder Wochen beschaulichen Ausruhens zu geniessen.

— Sehr gelungen ist die Ausstattung der freundlichen Gastzimmer; mit ihr ist ganz das getroffen, was sich für einen Gasthof vom Range des Weissen Hirschen schickt. Sie bieten den der besten Gesellschaft angehörenden Gästen alle erwünschten Bequemlichkeiten. —

Der Weisse Hirsch kann nicht nur für jeden Sommerfrischler als eine der angenehmsten Raststätten im Thüringer Wald empfohlen werden, auch für den Fachmann lohnt sich der Besuch dieses Hauses. Er findet in ihm ein Beispiel dafür, wie eine derartige Aufgabe sich lösen lässt zu Nutz und Frommen aller Beteiligten und in einer Weise, mit der der Erbauer Ehre einlegt und sich ein Anrecht erwirbt auf den dauernden Dank seiner Gäste.

Berlin, 24. März 1900.

Zentralblatt der Bauverwaltung, 23/XV.

Herausgegeben im Ministerium d. öffentl. Arbeiten.

Das weitgestreckte, schmucke und so überaus lichtfreundliche Anwesen des „Weissen Hirsch“ darf sich als nächster Nachbar des Landesfürsten stolz heute sehen lassen. Nicht allein das Schwarzburger Land, sondern **ganz Thüringen hat ein zweites ähnliches Gasthaus nicht wieder aufzuweisen.** Das gilt nicht nur allein der idealen, das Tal beherrschenden, nirgends eingeschränkten Lage! Die Zimmer nach den von Rotwild abends belebten Talwiesen des Tierparks genossen ja seit altersher bei den Thüringenfahrern eine gewisse Berühmtheit.

10. Dezember 1899.

Magdeburg. Zeitung No. 62.

Wie schön ist das Schwarzatal, das prächtigste und eigenartigste des ganzen Thüringer Waldes! Man braucht nicht einmal ein Wanderpoet zu sein, um beim Namen Schwarzburg ein wenig in Begeisterung zu geraten. — Ich bin lange Wochen im Bannkreise Schwarzburgs umhergestiegen und jeder Tag brachte mir neue Wunder, neue Schönheiten. Denn schier unerschöpflich ist, was sich in den lauschigen Seitentälern, auf den windumsungenen Höhen, für den breiten Strom von Wandersleuten heute noch birgt und der Entdeckung harret.

14. März 1900.

Leipziger Tageblatt.

Spricht man von »sommerfrisch«, so möchte ich Schwarzburg als »wintermild« bezeichnen. Der Kranz hoher Waldberge weist jeden unholden Luftstrom zurück. Während die Tal- und Berglandschaft, Dorf und Schloss im Schmucke des Hermelins glänzen, kann man mit Behagen auf der weltberühmten Terrasse des „Weissen Hirschen“ sitzen, während drunten, tief zu unseren Füßen, die Schwarza in endloser, nimmermüder Melodie vorüberläuscht. Wer hier einige Wochen hauste, der nimmt dieses Rauschen noch auf lange Zeit mit sich fort. Es klingt ihm im Erinnern wachend und träumend ein Nachhall unvergesslicher Stunden voll Tannenduft, leuchtenden Höhen und wanderndem Himmelsgewölk.

Berliner Lokalanzeiger 20/1901.

Am Ende der Schlossbastei erhebt sich der „Weisse Hirschen“. Er teilt mit dem Schlosse die Schönheit der Lage und die an's Herz rührende waldpoetische Aussicht. Wer hier einkehrt, kann wochenlang in diesem stillen Bergrevier umherstreichen und wird mit etwas Spürsinn jeden Tag Neues und Anheimelndes entdecken. Die Umgebung Schwarzburgs ist noch viel zu wenig bekannt. —

Rheinisch Westf. Zeitung, Nr. 395/1900.

